

das heißt: das Zukünftige vorher wissen können, so würde sie auch ihre eigene Gefangennehmung gewußt haben, und derselben durch Flucht entgangen sein.

Dennoch aber glaubten die meisten das, was die Zigeunerin ihnen gesagt hatte, darum, weil sie wünschten, daß es wahr sein möchte; und so wurden sie zum Theil dadurch unglücklich. Denn derjenige z. B., welchem eine reiche Erbschaft geweissaget war, vernachlässigte seine Wirthschaft, in der Hoffnung, bald ohne Mühe reich zu werden. Lange blieben die schädlichen Wirkungen dieses Betrugs in dem Dorfe noch sichtbar.

### 26. Der Glücksspieler.

Stephan diente schon seit vielen Jahren als Gärtner bei einem vornehmen Herrn, und hatte das Lob eines fleißigen, geschickten und treuen Arbeiters. Er lebte dabei auch sehr zufrieden, und wünschte wei er Nichts, als daß er es nur bis an sein Ende so gut haben möchte; denn sein Herr liebte und schätzte ihn.

Eines Tages kam sein Freund Anton mit schnellen Schritten zu ihm in den Garten, und meldete ihm voller Freude, daß er 500 Thaler in der Lotterie gewonnen habe. Nun bin ich auf ein Mal aus meiner Noth! rief er; so kümmerlich, wie bisher, darf ich nun mein Bißchen Brod nicht mehr verdienen. Ich gebe meinen Dienst bei der Herrschaft auf (er war Bedienter bei demselben Herrn), und lege mir einen kleinen Handel zu, da will ich mich schon gemächlich nähren. Und wenn ich dir rathen soll, lieber Stephan, fuhr er fort, so versuche du dein Glück auch in der Lotterie. Ist es nicht besser, daß wir unsere eigenen Herren werden? Und was haben wir, wenn wir alt und schwach werden, für Pflege und Wartung zu hoffen, so lange wir in Diensten sind?

Stephan schüttelte den Kopf, wußte aber doch nicht viel dagegen zu sagen, und Anton machte ihm den Gewinn in der Lotterie so wahrscheinlich, stellte ihm auch den Zustand der Unabhängigkeit so angenehm vor, daß er sich endlich entschloß, eine Kleinigkeit daran zu wagen. Er setzte also einige Groschen in die Lotterie, und gewann bei der nächsten Ziehung Nichts. Da er muthlos werden wollte, munterte ihn Anton auf, und sagte: er sollte den Einsatz nur ein Mal verdoppeln, und fortfahren, am Ende müsse sein Loos herauskommen; so habe er seine 500 Thaler auch gewonnen.